



M.-G.-M.

Es gratulieren :

Wir veröffentlichen auf den folgenden Seiten einen kleinen Teil all der Glückwünsche, die uns aus der ganzen Welt zugegangen sind. Vielleicht interessieren unsere Freunde auch einige Daten aus dem Werden des Blattes. Im Herbst 1924 wurde in einem Kollektiv, dem u. a. Edgar und William Heumann, Hubert Miketta, Robert Siodmak angehörten, die erste Nummer geboren. Damals kannte man die Bezeichnung „Magazin“ nur in Verbindung mit Möbelspeichern. Das Magazin war die erste Zeitschrift, die diese Bezeichnung von den bislang nur im Ausland bekannten amerikanischen und englischen „Magazines“ übernahm. Erst nach seinem Erscheinen schossen an allen Ecken „Magazine“ aus der Erde, wuchsen oder starben eines schnellen Todes. Sie konnten der Popularität des Magazingedankens nicht schaden. Zu sehr kam das Magazin dem Lesebedürfnis des unstillen Großstädtlers entgegen, der weder Lust noch Zeit, noch Sammlung hat, sich in dicke Bücher hineinzulesen, die nur allzu oft eine Enttäuschung sind. Das Wort „Magazin“ kommt sprachlich aus dem Arabischen, wo „machasin“, die Mehrzahl von „machasan“, Vorratskammer, Warenlager und Sammelort für wertvolle Waren bedeutet. Und dies ist ja auch der Grundgedanke, der leider durch viele Nachahmungen arg verwässert wurde: eine Vorratskammer aller möglichen Bilder, Zeichnungen und Geschichten zu schaffen, so verschiedenartig voneinander, so jeden Geschmack berücksichtigend, daß der Leser des Heftes immer wenigstens etwas finden muß, was ihn interessiert. Daß wir diese Aufgabe zu lösen wußten, beweist die außerordentliche Popularität des Blattes. Wieviel Schwierigkeiten, wieviel Kopfzerbrechen aber jede einzelne Nummer machte, davon wollen wir heute nicht sprechen. Gerade deshalb sind wir besonders dankbar, wenn aus dem Leserkreise Anregungen kommen: „Wir möchten gerne mal über dieses Thema etwas hören!“ oder „Können Sie nicht einmal ein Bild von der und der Schauspielerin und dem und dem Schauspieler veröffentlichen!“ oder: „Ihre neue Affenserie hat uns die größte Freude gemacht!“ — Deshalb noch einmal an dieser Stelle die Bitte um Mitarbeit, wer immer es auch sei.